

Ein Mordbrennerprozess.

Bautzen, 9. Juli.

Mitte Januar d. Js. verschwand in dem Dorfe Naasch die bei dem Resthausbesitzer Winkelmänn in Dienst stehende Knecht Jakob Metke. Er war ins Spät in die Nacht in einem Gasthause gewesen und muß ziemlich betrunken nach Hause gekommen sein. Passanten hörten ihn gegen 3 Uhr morgens noch lustig singen und pfeifen. Als er am Morgen nicht zum Vorhause kam, künmernte sich sein Dienstherr Winkelmänn nicht weiter darum. Erst nach 8 Tagen machte er dem Gemeindevorsteher Mitteilung, daß Metke verschwunden sei. Dieser ordnete darauf an, daß alle Dorfbewohner ihre Gehöfte absuchen sollten, um zu ermitteln, ob Metke etwa an einer abgelegenen Stelle Selbstmord begangen habe, es wurde aber nichts gefunden.

Am April, also ca. 3 Monate nach dem Verschwinden des Mannes, ergriffen zwei Mägde der Frau Winkelmänn, auf dem Boden nahe es lo sonderbar. Die Frau erwiderte darauf, am nächsten Morgen werde man nachsehen; vielleicht sei es doch der Metke, der da oben tot liege. In der darauf folgenden Nacht bemerkten Nachbarn, daß es in dem Hause des Winkelmänn brannte. Das Ehepaar Winkelmänn wurde gemeldet und die Feuerwehr besorgte sich mit dem Löschen. Bei den Aufräumungsarbeiten entdeckte man plötzlich, daß im ersten Stock teilweise unter angebrannter Spreu verborgen, eine halbverkohlete Leiche lag. Sie wurde trotz der schweren Verfümmelungen als die des Metke erkannt. Hals, Brust und Arme waren vollständig verkohlet. Noch in der fraglichen Nacht wurde Winkelmänn, der während der Löscharbeiten ein sehr merkwürdiges Benehmen zur Schau getragen hatte, verhaftet. Im Laufe der Untersuchung stellte sich heraus, daß Winkelmänn mit seinem Knecht öfters Streit gehabt hatte, weil dieser, wenn er angegriffen war, etwas laut sang und piffte. Die Anklage stellte sich zunächst auf den Standpunkt, daß Winkelmänn die Leiche im Spreu verborgen habe. Später ließ aber die Staatsanwaltschaft diesen Standpunkt wieder fallen und nahm an, daß Winkelmänn den Metke bei einem Konfekte vollständig unabhängig so stark gefressen habe, daß dieser einen unleserlichen Fall tat. Aus Angst vor den Folgen nach der Leiche in der Spreu verborgen haben. Als die Mägde den Verwesungsgeruch merkten, und Winkelmänn somit befragt wurde, daß der Tote am nächsten Morgen gefunden wurde, soll Winkelmänn nach der Anklage den Entschluß gefaßt haben, sein Anwesen anzuzünden, um dadurch die Leiche zu vernichten. Der Angeklagte erklärte bei seiner Vernehmung, daß er von gar nichts wisse. Als Metke verschwand, habe er nicht daran gedacht, sein Grundstück möglicherweise genau abzulufen, denn ihm sei nicht der Gedanke gekommen, daß der Verschwindende bei ihm als Leiche liegen könne. Auch an der Brandstiftung sei er vollständig unbeteiligt.

Auf den Vorhalt des Vorsitzenden, daß die Leiche sehr hoch mit Spreu bedeckt gewesen sein müsse, da sich sonst der Verwesungsgeruch eher bemerkbar gemacht hätte, erwiderte der Angeklagte, die Leiche sei jedenfalls durch ihr eigenes Gewicht so tief eingesenken. Ein Bruder des Toten gab als Zeuge seiner Auffassung diesen Ausdruck, daß Metke jedenfalls ermordet worden sein müsse. Eine Leiche von Bekannten des Toten befand sich, daß dieser am Abend vor seinem Verschwinden sehr lustig und etwas angegriffen war, daß er aber genau wisse, was er tat. In dem Dorfe Naasch erstreckte sich der Angeklagte Winkelmänn keines guten Rumundes. Man hat allgemein geglaubt, daß Winkelmänn den Metke auf dem Gemüße habe. Seine Wohnung ist auch längere Zeit hindurch von Gendarmen Tag und Nacht beobachtet worden, ohne daß sich aber etwas Positives ermitteln ließ. Der sezierende Arzt äußerte sich dahin, daß bei dem Zustande der Leiche Spuren einer äußeren Gewalttat nicht mehr zu finden waren. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu

5 Jahren Zuchthaus

und 10 Jahren Ehrverlust.

Kalle und Umgebung.

Salle a. S., 10. Juli.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Mit der letzten ordentlichen Sitzung trat der Verein in seine Sommerferien, die bis zum 19. September währen. Herr Haupt behandelt zwei interessante entomologische Themen. Zunächst sprach er über einen eigenartigen Schmarotzer an Zitadonen. Es handelt sich um ein Tier, das der Familie der Weibspäße und deren Unterfamilie Dyriniace angehört. Das in Rede stehende Tier ist äußerlich als schwärzlicher Beutel am Zitadonenkörper wahrnehmbar. Mit in Wien, der genauer darüber gearbeitet hat, hielt den Schmarotzer für eine Sellenheit, doch konnte Vortragender aus seiner Erfahrung das Gegenteil behaupten; er hat ihn häufig in der Sächsischen Heide gefunden. Es gibt sogar eine ganze Reihe von Symptomen, die an Zitadonen heulen. Sie müssen bringen können, weil ihres Wirtes Bewegung auch vorwiegend bei springende ist. Die Tiere kommen auch in Weibspäßen vor und sind dort besser untersucht worden als bei uns. Sie hatten ihre Eier an verschiedenen Stellen des Zitadonenkörpers. Gewöhnlich ist es nur ein Ei, mitunter sind es aber auch zwei; ja bis sechs Schmarotzer an einem Tiere sind beobachtet worden. Was als Beutel erscheint, ist die Larvenhaut. Der Schmarotzer legt nur mit dem Kopfe in der Zitadone und hat sich an deren Blutkreislauf angeschlossen. Viel Wertwirdiges bietet die Häutung;

besonders auffällig ist die Zunahme des Tieres nach der ersten Häutung. Der Häutestiel wird bei jeder Häutung auch größer. Redner hat das Ausschließen des entzündeten Schmarotzers genau beobachtet. Der Körper des Wirtes wird von dem Käber bis in die Weine hinein vollständig ausgefüllt.

Weiter sprach Herr Haupt über das interessante Problem der Schaumbildung bei den Schaumbäusen (Hiloscus humarius). Wie schon der Volksname „Auffschweißel“ andeutet, waren früher allerhand überausläufige Vorstellungen mit der rätselhaften Erscheinung verbunden. Wie bei manchen andern Unkräutern wurde der Teufel auch dabei herangezogen. Auch eine Pflanze hat den Namen nach der Schaumbildung erhalten, das Weisenfahnenkraut, obwohl auf Gräsern und anderen Weisenpflanzen der Schaum ebenso häufig ist, wie bei ihm. Von manchem ist die Deutung des Problems versucht worden. Schon de Geer hat es vor 150 Jahren zu begründen versucht, in der Reizzeit der bekannte hantelartige Insektenlohe; von Gruner sind manche Beobachtungen hierüber angegeben worden, die Redner trotz aller angegebenen Mühe zu finden sich vergeblich bemüht hat und die Ergebnisse deshalb wohl mit Recht angezweifelt. Neuerdings hat ein schlesischer Forscher, Karl Schulz, sich eingehender mit der Frage beschäftigt. Der Vortragende hat gleichfalls recht genaue Beobachtungen angestellt. Besonders ist ihm der Querschnitt des Hinterleibes der Schaumbäue aufgefallen. Die Termitwölfe haben eine besondere Form. Zu beiden Seiten wird ein Kanal gebildet. In ihm endigen die Tracheen. Ein wasserhafter Tropfen wird von dem Tiere abgedrückt und durch die aus den Tracheen entweichende Luft seifenblasenartig verteilt. Infolgedessen, das von Gruner vermutet wurde, hat Redner nicht darin finden können. Wahrscheinliche Aufstellungen scheinen indes eine Rolle bei der Schaumbildung zu spielen. Der Schaum wird ein Schwebmittel für die Larve der Zitade sein; andere Tiere werden dadurch abgefahren. Natürlich ist die Schwebwirkung nicht absolut; einige Weisenarten nehmen durchaus keinen Anstoß daran, das Tier zu überfallen. Die fertige Zitade springt beim Ausschließen mit einem Satz aus dem Schaum hervor.

Zum Schluß berichtete Herr G. Bittcher nach einmal die Aufnahmestellungen an den Gehäusen verschiedener Volksarten, wie er sie am Material der biesigen Anatomie beobachtet hat. An den Badenröhren findet sich die Abtragung verhältnismäßig wenig; beträchtlicher ist sie an den Schneidegähnen wahrzunehmen.

Der achte Jahresbericht des Rechtschülerverbandes für Frauen 1911/12, Sitz Halle a. S., gibt bekannt: Wir schlossen im vergangenen Jahre mit einer Mitgliederzahl von 84, heute von 91 Vereinen ab. Sings traten die inzwischen neugegründeten Vereine und Stellen: Bocholt, Baden-Baden, Merseburg, Königsberg, Oppeln, Hamburg (ein zweiter Verein), Wlauen, Barmen, Riga, Pörrach und Regensburg. Danach hätten wir jetzt 95 Vereine, wenn nicht zu ihrem Bestehen vier Vereine aus den verschiedenen Ländern hätten austreten, resp. ihre Arbeit einstellen müssen. Zu unserer Freude gewinnen unsere Vertreterinnen, nach unaußerordentlich Propaganda, denn auch langsam, auch im Auslande Boden. So sind kürzlich in Petersburg, Riga und Kopenhagen Rechtschülerstellen gegründet worden, letztere durch eine Studenteneingangs. Ein bedauerlicher Umstand ist in letzterem eingetreten, so die vermittelten politischen Verhältnisse große Schwierigkeiten bereiten. Am Entschien begreifen und zum Teil schon an der Arbeit sind Rechtschülerinnen in Torgau, Altenburg, Götting, Kasselberg, Bernau i. A., Kaufhaus, Nürnberg, Graz und Wien. In den letzten Jahren sind von unseren Verbandsvereinen 81 625 Rechtsfälle gegen 29 725 im Jahre 1910-1911 erledigt worden. Vier Eingaben hat der Verband eingereicht und zwar: 1. Um Veränderung der §§ 68, 73, 74 des Bundesgesetzesbuches. 2. Um Ergänzung des bayerischen Gesetzes über die öffentliche Armen- und Kranenpflege. 3. Um Veränderung des Gerichtsverfallensgesetzes und der Strafprozessordnung. 4. Zur Revision des Gesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Staatsangehörigkeit. Diese Eingaben sind teils noch nicht eingekommen, teils noch nicht beantwortet worden. Die vom Verbands verbreiteten Flugblätter: „Sein Gebote für das praktische Leben“, „Zur Warnung“ (vor Schwabstücken), „Die Erlangung des Armenrechts“ haben schon viel Ansehen erlangt. Die beiden ersten sind bei unserer Schatzkammerin, Frä. Gerstenberg, Hildesheim, Schillerstr. 7, das letzte von Herrn Rat Dr. E. Linz, Lübeck, Karolinenpl. 1, zu beziehen. Im Oktober 1911 mochten außer unserem Verbands auch verschiedene Vertreterinnen unserer Rechtschülerinnen der dritten Generalversammlung des Verbandes der deutschen gemeinnützigen und unparteilichen Rechtsanwaltsvereine in Leipzig bei. Die zweite Vorsitzende, Frau Salinger-Dresden, wurde als zweites weibliches Mitglied in den Vorstand gewählt. Daß durch unseren Zusammenschluß mit dem oben genannten Verbands der Rechtsanwaltsvereine wir unseren Mandatinnen kostenloser Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin verschaffen können, müßte immer mehr beachtet werden. Unsere Arbeit entwickelt sich stetig und der Verband darf befriedigt auf das letzte Geschäftsjahr zurückblicken. Auch sein Verbandsorgan, das zweimal vierteljährlich erscheint, gibt Kunde von dem Interesse für unsere oft schwierige und mühsame Aufgabe, von der selbstlosen Hingabe zur Erreichung unserer Ziele: 1. Rechtsrat und Rechtshilfe für unsere unbemittelten, im Einkampfe mit ringenden Geschicklosen, 2. Verbreitung der so unbedingt notwendigen Rechtskenntnisse, so daß wir mit Vertrauen in die Zukunft blicken dürfen.

Der Verein ehem. Infanteristen zu Halle a. S. und Umgegend hält Donnerstag, den 11. Juli, seine Monatsversammlung im „Auffschweißel“ ab. Chemische Kameraden, die dem Verein noch fernstehen, sind herzlich willkommen.

Der ältere evangel. Männer- und Jünglingsverein, Männertruppe 7, veranstaltet am nächsten 25jährigen Jubiläum zweier seiner Mitglieder am Donnerstag, den 11. d. M., im Vereinspavillon daselbst einen Familienabend. Musikische und gesungene Darbietungen sind vorgesehen, um das Fest angenehm zu gestalten. Gefe wird willkommen.

Der Verein der Kassiers zu Halle a. S. und Umgegend hielt gestern nachmittags im Café Kronprinz unter Vorsitz des Herrn L. Sotol seine Monatsversammlung ab. Die nächste Sitzung findet im Café Marktischloß statt. Zur Vorbereitung des großen

Verbandstages, der nächstes Jahr in Halle stattfindet, wurde der Vorstand durch einen Ausschuss verläßt. Man will beim Verbandsvorstand beantragen, den Verbandstag im Juni statt im Mai abzuhalten, weil in diesem Monat an Unterhaltung (Ausflüge, Festlichkeiten) mehr geboten werden kann.

Wetterwarte Magdeburg der Magdeburg. Zeitung.

Mittwoch, 10. Juli 1912, 8 Uhr morgens.

Der Hochdruck, welcher gestern Frankreich und Südwestdeutschland überdeckte, hat sich östwärts verlagert. Im Dienstbezirk, wo gestern noch meist wolkiges, mäßig warmes Wetter mit frühweiligen Regenfällen und Gewittern herrschte, ist daher überall Aufhellung eingetreten. Bei Annäherung des umfangreichen Tiefdruckgebietes von Nordwesten her haben wir bei südwestlichen Winden warmes Wetter mit zunehmender Bewölkung und vielfach Gewitter zu erwarten.

Meteorologische Station.

	9. Juli 0 Uhr abends	10. Juli 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	767,2	767,9
Thermometer Celsius . . .	16,6	17,3
Rel. Feuchtigkeit . . .	91	83
Wind . . .	SW 1	SW 1

Maximum der Temperatur am 9. Juli: 23,0° C.
Minimum in der Nacht vom 9. Juli zum 10. Juli: 13,5° C.
Niederschläge am 10. Juli 1 Uhr morgens: 0,0 mm.
Hörsab, Wasserwärme am 10. Juli: 22°

Provinzialnachrichten.

Deutsches Bundesgesetz.

Braunschweig, 9. Juli. Die Beratungen des Deutschen Reglerkongresses begannen mit einer geschlossenen Vorstandssitzung, in der u. a. zur Sprache kam, daß der Verband Remscheid sich ein Ehrenpreis gelistet habe, der aus Remscheid Stadtfabrikanten bestehe. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß es sich hier zwar um ein lokales Ereignis heimatlischer Art handelte, die Ehrenpreise sollten aber durch einen anderen Charakter tragen. Die Bundes-Generalversammlung wurde vom Verbandsvorsitzenden Thomas mit einer Begrüßung der Eröffnungsrede eröffnet. Er teilte mit, daß der Verband sich in erfreulicher Weise entwickelt habe, so daß er gegenwärtig 17 000 Regelblätter umfasse. Auch der Kassendirektor weist ein günstiges Bild auf. Trotzdem das Bundesgesetz eine Ausgabe von 17 000 Mark veranlasse, verbleibe ein Kassendefizit von 24 000 Mark. Das nächste Bundesgesetz soll im Jahre 1914 in Berlin stattfinden. Für die dann folgende Tagung in Leipzig bzw. Lübeck in Aussicht genommen. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, dem für seine Arbeiten seit dem letzten Bundesbesitz der Dank der Verammlung ausgesprochen wurde. Ein Antrag, die Vergütung für die Geschäftsführung auf 1500 Mark zu bemessen, fand nach lebhafter Debatte Annahme. Die Verammlung beauftragte sich dann noch mit internen Angelegenheiten. An den Kaiser gelangte folgendes Subsidionstelegramm zur Ablehnung: „Zwischen den treuheitsvollen Männern, die sich zum 15. Deutschen Bundesgesetz in Braunschweig eingefunden haben, erlauben sich Euerer Majestät ehrfurchtsvoll und untertänigst zu begrüßen.“ Auch an den Herzogregenten von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg wurde ein Subsidionstelegramm geschickt. Darauf wurde die Generalversammlung geschlossen. Den letzten Wurf mit 84 Stolz auf den Preisbahnen hat bisher König (Kerlin) erzielt. Er warf diesmal 9, zweimal 8 und zweimal 7. Damit dürfte er die Amartigkeit auf den ersten Ehrenpreis im Werte von 1500 Mark haben.

Camsdorfer Brücke und Jenaer Studentenfest.

Jena, 9. Juli. Am Sonnabend wird das letzte Ständchen der Camsdorferbrücke geschlagen haben. Mit ihr geht ein der schönsten Städte Momente aller alten Jenas verloren. Dieses bedeutungsvolle historische Ereignis können natürlich die Jenaer Studenten nach alter Tradition nicht so ohne weiteres vorübergehen lassen. So wird von ihnen am Sonntag, dem ersten Tage nach der Schließung der Brücke, ein Bräutigam fest veranstaltet, um nachgehende die Brücke zu Graben oder um ihr Zell zu verfeuern.

Demselben wird wenigstens von einer Seite des Verschwindens der alschwerdigen Brücke mit Betrüßung gedacht, deren Fall so manchem Jenerer doch immerhin nahe gehen dürfte.

Nicht ertrunken?

Jena, 9. Juli. An dem Tage, an dem kürzlich ein aus der hiesigen Irrenanstalt entprungener Geisteskranker und ein junges Liebespaar in der Saale ertrunken sind, sollte auch der Arbeiter Genert aus Apolda den Tod durch Ertrinken gefunden haben. Da

Ich warne Sie, verreisen Sie nicht.

ohne wenigstens ein Schächtel der Achsen Sobener Mineral-Bakterien von Frau in der Sandstraße zu haben. Die Kasse bringt immer gewisse Gefahren: heiß und trocken auf. Ganz, bis zu. Wie dies Gefahren, welche zuerst auf die Nachschickung und hier muß ein bequemes anzuwendendes Mittel zur Hand sein, das diesen Gefahren so fort beugegen kann. Solch ein Mittel sind Acherkraner machen ganz viele Sobener Mineral-Bakterien, die man für 25 Pf. in allen Apotheken, Drogerien etc. kaufen kann.

Während des Umbaus an der Grossen Steinstrasse bitten wir den Eingang von der Marktseite zu benutzen.

A. Huth & Co.

Audi, Mercedes-Automobile.

Hallesche Automobil-Centrale, Grünstrasse 31. Telefon 1305.
Zoologische Handlung Worendorf & Co.
Gröste Auswahl i. Aquar.-Pflanzen sowie sämtlichen Zubehörteilen.
Atelier fein. Herrenmod.
Johann Skahnk, Rathausstr. 13a.
Beerdigungs-Anstalt
Iohn Wappel, Forststr. 25. T. 1453
Beerd.-Anstalt „Süden“
Ferd. Spies, Steinweg 24. T. 3516.
Übernahme ganz. Begräbnisse.
Beerdigungs-Anstalt „Pietät“
c. Burkel, Kl. Steinstr. 4. T. 303
Baer's Handels-Fach-Schule
„Praktika“, Geisstr. 29. I. Grundl. Ausbildg. für den Kaufm. Beruf.

Geschäfts-Anzeiger für Halle a. S. u. Umgegend

Leibbinden.
E. Kertzscher, Unt. Leipzigerstr. 26
Cordes Akademie
f. Herren-u. Damen-Schneideri, Gr. Steinstr. 24. Prospekt gratis.
Delikatessen,
die neuesten der Saison.
Gehr. Zorn, Gr. Steinstr. 9. T. 987.
Versand nach allen Plätzen.
Preislisten gratis und franko.
Geschäftsbücher, Bureaubedarf
J. Zeebisch, Gr. Steinstr. 82. T. 946.
Amerik. Journale, Goldfüllfeder, Landwirtsch. Register, Ringbücher.
Bahnämtlich zugelassene
Gepäckbeförderung
von und zum Bahnhof.
Zillmann & Lorenz, Pakofst. T. 53.
Hüte, Mützen, Answahl.
Friedrich Kooch, Leipzigerstr. 74.

Gold- und Silberwaren.
Adolf Rühl, Gr. Steinstr. 5. T. 3211
Reform-Haarpflege.
Spez.-Inst. „Fara“, Prospekt, Gr. O. Hennecke, Friedrichstr. 63. T. 3071
Handschuhfabrik.
Lager erster Firmen.
F. C. Siebert, Unt. Leipzigerstr. 9
Herren-Hüte u. Mützen.
Bestort. Lager aller Nouh. Chr. Voigt Inh. F. W. Schmidt, T. 2066.
Konfekt-Schultüten
in versch. Preisstagen u. Füllung.
K. Tornow, Leipz. 82, Schützenstr. 25
Deltzschnerstr. 6, Thomasstr. 9
Kristall, Porzellan.
Louis Böker, Leipzigerstr. 7. T. 688

Halloria-Drogerie
Otto Saatz, Herrenstrasse 25.
Fussbodenlackt. 1/2 Kr. 1.20 u. 1.50
Herren-Moden.
Ständig sortiertes Muster-Lager.
K. Tomasek, Forsterstrasse 37.
Klempneri u. Installation.
Badeeinr., Klostet-u. Wasseranrl.
Ad. Schubert, Rath.-Str. 8/9. T. 492.
Lichtbad Sanitas.
Gr. Steinstr. 31. Vorplatz Hofl. b. Gicht, Rheuma, Ischias etc.
Möbel-Fabrik
Gehr. Kroppenstädt, 25tes Haus für moderne Möbel
Kataloge gratis und franko.
Pianos.
Violinen, Lauten.
H. Liders, Mittelstrasse 9-10.
Aeltestes Geschäft am Platze.

Reise-Koffer,
Reisetaschen, Rucksäcke, Gamaschen, Schultornist u. f. Lederer.
Paul Güldner, Sattlerw.-Fabrik.
Leipziger Str. 79. (R. Sp.-V. 6 1/2).
Porzellan, Kristall,
Glas u. Steingut, f. Haushaltung.
Hotel-Einrichtungen (G. Becker)
H. Baensch, Markt 23. Toll. 622.
Nähmaschinen.
Singer Co., Nähmaschinen Abt.-Ges.,
Leipzigstr. Nr. 23.
Geiststrasse Nr. 47.
Nähmaschinen-Nr.-Geschäft
Alleinst. Orig. Victoria u. Afrana.
A. Pfeiffer, Leipzigerstr. 2.
Spezialgesch. I. Leist. Herrenmod. n. Maß
F. W. Blasche, Gr. Ulrichstr. 11, I.
Seifen-Spezialgeschäft.
E. Richter, Obere Leipzigerstr. 66a.

Samenhandlung
Moritz Bergmann, Markt 20, T. 107.
Erfrurt u. Quedlinburg, Gemüse- und Blumen-Samen.
Tapeten und Linoleum, Wachstuche.
W. Sommer, Leipzigerstr. 32. T. 3362
Uhren, Gold-, Optische
und Elektrische Waren.
Reparaturen sauber und billig.
R. Ketscher, Uhrm., Sternstr. 14.
Uhren und Goldwaren.
A. Mennicke, Uhrm., Gr. Steinstr. 62
Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Vornehme Herrrn-Schneiderer.
Franz Wottawa, Gr. Ulrichstr. 17, I.
Wäscheleinen.
Aug. Laue, Leipzigerstr. 47. T. 2049
Zahn-Praxis
R. Möhring, Rannischstrasse 1, I.
Schmerzr. Zahnr. m. Betäub. 1 M.

aber bisher nur drei Leichen geborgen werden konnten, vermutet man jetzt, dass Genert sich noch am Leben befindet und flüchtig geworden ist. Genert wurde, nachdem er in einem Eisenbahnzuge einen Überfall auf einen Einjährigjährigen verübt hatte, in der hiesigen Trennanhalt auf seinen Gefesseltzstand untersucht.

Wotho, 9. Juli. (Verbrannt) Als eine Frau Hohlke mit einem Spritusgeschloß hantierte, fing sie einen Kleider Feuer. Die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie alsobald starb.

Rangemeinen, 9. Juli. (Ein Vater zu einem) Der Dreifacher Hugo Merzen aus Geyden, der an seinem Vater einen Mordverdict erlitten, wurde auf Veranlassung der Erfrurter Staatsanwaltschaft an den Tatort geführt. Dort gab Merzen zu, seinen Vater, der aus Furcht vor der Schußstrafe sich in schnellem Schritt nach der Mühle zu flüchtete, in den Klüden gefesselt zu haben. Trotz der schweren Verletzung schleppte sich der alte Merzen bis in die Mühle hinein, wohin ihm auch sein Sohn folgte. Der Vater hatte noch so viel Kraft, den Sohn zu überwallen, daß der junge Merzen, über dessen Vermögen inzwischen das Kontursverfahren eröffnet worden ist, aus Rache darüber, daß der Vater jede Unterführung ablehnte, zu dem Einfuß der Wäter zu töten, gekommen ist. Merzen wurde ins Erfrurter Landgerichtsgangnis übergeführt.

Leipzig, 10. Juli. (Der Keinretter des Korn-) blumentages Leipzig-Land) beläuft sich bis jetzt auf reichlich 400 000 Mark. Die enbügliche Abschreibung wird erst Mitte nächster Woche erfolgen. da häufig kleinere und größere Beträge eingehen und noch verschiedene Rechnungen zu bezahnen sind.

Wagdeburg, 9. Juli. (Herr Provinzial-Schulrat Schwarz) aus Wagdeburg ist in das Kultusministerium nach Berlin berufen.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle a. S., 9. Juli.
Ein Unfall auf der Mansfelder Kleinbahn.
Am Abend des 1. Dezember vor J. gegen 9 Uhr fuhr ein Eisenbahn auf der Wagdeburgertrasse in der Nähe des Friedhofes ein Wagen der Mansfelder Kleinbahn, der vom Motorenführer Friedrich Wohlhakt aus Kenndorf gefahren wurde, mit einem zwelpännigen, dem Geschäftsführer Otto Eichelmann aus Eisenbach gelenkten Petroleumwagen zusammen. Es herrschte an dem Abend sehr nebeliges, regnerisches Wetter. Durch den Zusammenprall wurden Glasscheiben des Motorenwagens zerschmettert, die Dachschiebel und ein Rad des Petroleumwagens zerbrochen. Die Pferde wurden zu Boden gerissen, das eine tödlich verletzt. Der Geschäftsführer wurde zwischen die Pferde geschleudert und mußte vom Motorenführer herbeigezogen werden, doch hatte er keine erhebliche Verletzung erlitten. Der Petroleumwagen wurde zur Seite geschoben und zwischen einen Baum und ein steinernes Brückengeländer eingefestigt, mit solcher Gewalt, daß mehrere große Steine aus dem Geländer herausgerissen wurden. Nach der Angabe des Gendarmoberwachtmannes befinden sich auf der Wagenschleife des Petroleumwagens gesprungene Stellen, die aber von den Motorenführern der Kleinbahn vor jenem Unfall nicht mit hinreichender Vorsicht beachtet worden. Wie der Blick feien sie mitunter dahingeraht. Er habe die Führer früher schon öfter vermerkt, vorsichtiger zu fahren. Einmal habe er selbst einen Vorfall mit angesehen, bei dem zwei Pferde keilnahe von einem übermäßig schnell fahrenden Kleinbahnwagen totgefahren seien; nur durch die Gefesstgenwart des Geschäftsführers sei ein größeres Unglück verhütet worden. Auch das Publikum habe schon Beschwerden an die Betriebsleitung wegen übermäßiger Fahrgeschwindigkeit der Motorenwagen gerichtet. Infolge des Unfalls vom 1. Dezember wurde die Eisenbahn-Schöpfungsericht den Wagenführer Wohlhakt zu 50 Mark Geldstrafe wegen fahrlässiger Eisenbahntransportverletzung. Das Gericht nahm als erwiesen an, daß Wohlhakt seinen Motorenwagen in übermäßig raschem Tempo habe dahinfahren lassen. Aber auch der Geschäftsführer Eichelmann wurde in eine Geldstrafe von 15 Mark genommen, weil er wider die Vorschrift mit seinem Fuhrwerk auf dem Geläis der Kleinbahn gefahren war, obwohl ihm die Strafgesetze hinlänglich bekannt. Eichelmann bestritt sich bei dem Schöpfungsericht, Wohlhakt aber legte Verurteilung ein.
Vor der Strafkammer gab er zu seiner Bedenkenlosigkeit an, er sei keineswegs so schnell gefahren. Nach seiner Dienstvorschrift dürfe er auf freier Bahnstraße sogar mit 30-Kilometer-Geschwindigkeit fahren, während er, wie das auch seine Kollegen zu tun pflegten, nur eine Schnelligkeit von 15 Kilometern eingefahren habe. Er sei schon vier Jahre im Dienst, ohne daß er sich bisher etwas habe zuleiden kommen lassen. Die Strafkammer sprach Wohlhakt frei. Es ist ihm nicht widerlegt, daß er nur mit 15 Kilometergeschwindigkeit gefahren sei; ein solches Tempo erscheine aber dem Gericht auf freier Bahnstraße nicht zu schnell. Zu bestrafen ist ferner das nebelige, die Umhchau hindernde Wetter, ferner der Umstand, daß der Geschäftsführer sich auf dem Geläis bewegt hatte. Der Zusammenstoß sei daher nicht von Wohlhakt verschuldet worden.

Arbeit eines Aufsehers.

Der fahrlässige Aufseher Wilhelm Herrmann, jetzt in

Klosteroda, war eine Zeitlang Aufseher bei dem Pächter des Rittergutes Rüben bei Mansfeld. Am 10. April wurde ihm gefündigt, weil einem Gutsheirn mitgeteilt wurde, daß der Aufseher sich gegen Arbeiterinnen unzulässige Freiheiten erlaube. Im Verger über die Kündigung veranlaßte E. um die Mittagszeit eine sehr stürmische Scene, in der er sich gegen den Altersgutspächer etwa eine halbe Stunde lang in sehr rohen Schimpf- und Drohworten erging. Er schalt ihm Schulden und Betrüger und drohte mit Knoschenentziehungen usw. Auf die Beteiligten mochte er den Eindruck der Angetrunkenheit. Selbst kein Verzeihen mochte in der Berufungsverhandlung das Angeklindnis, daß E. sich gegen den Gutsheirn sehr ungezogen benommen und geradezu unnütze Redensarten ausgefallen habe. Vom Schöpfungsericht in Mansfeld wurde E., der bereits wegen Verleumdung verurteilt ist, zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.
Diese Strafe folgte er als zu hoch durch Berufung an. Er erreichte auch, daß die Strafkammer mit Rücksicht auf seine Erzeugung und seine sonstigen guten Dienstverhältnisse die Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe von 60 Mark umwandelte.

„Die Direction gehört auf die Anlagengasse.“
München, 6. Juli. Das Landgericht I hat einen Straßenbahnführer von der Anlagengasse wegen fahrlässiger Transportverletzung, fahrlässiger Tötung und Körperverletzung freigesprochen.
Es handelt sich um das große Straßenbahnunglück an Rosenheimer Berg in München, wo am 22. Dezember 1911 nachmittags 5 Uhr ein Straßenbahnzug mit voller Wucht einem andern in die Flanke fuhr. 22 Personen wurden dabei verletzt, ein Arbeiter starb an den Folgen des Unfalles, und der Straßenbahnführer, der jetzt angeklagt war und sich mit Todesvermeidung gestohlen hat, erlitt einen Nervenschlag.
Die Verhandlungen ergaben, daß die elektrische Bremse der Münchener Trambahnen unzuverlässig und daß Wagenführer vorhanden sind, die über die elektrische Einrichtung der Straßenbahnen gar keine Kenntnis haben, so auch der Angeklagte. Der Vorsitzende konstatierte, daß über die Handhabung der Gegenstrombremse oder über die entsprechende Verordnungen ergangen sind. Der Staatsanwalt bewanderte, die Anklage aufrecht erhalten zu müssen und konstatierte ebenfalls, daß die Ausbildung des Führerpersonals der Münchener Trambahn nicht auf der Höhe stehe. Er beantragte unter Zubilligung aller mitderben Umständen die Mindeststrafe von einem Monat Gefängnis für den Angeklagten.
Der Verteidiger jagte: Nicht dieser, sondern die Leitung der hiesigen Straßenbahnen München gehöre auf die Anlagengasse, da seit der mangelhaften, gewöhnlichen Ausbildung der Angestellten nicht nur im dieben, sondern auch mit dem Publikum ein jähes Spiel getrieben werden.
In der Begründung des freisprechenden Urteils wird die absolute mangelhafte und unzuverlässige Ausbildung des Führerpersonals gleichfalls festgesetzt und getadelt.

Vermischtes.

Das Kronprinzinnen-Auto ohne Krone.
In Berliner Gesellschaftskreisen erzählt man sich folgendes Bildchen:
Der Kronprinz und seine Gemahlin, die er in seinem jüngst erschienenen Jagdbuch „Gedächtnis“ nennt, sind ganz froh, wenn sie in ihrem schnellen Automobil dahinfahren können, ohne daß gleich jedes Kind darauf aufmerksam wird, daß hier ein prinzipieller Wagen vorberfährt. Die Kronprinzessin kam daher auf den Gedanken, von einigen ihrer Wagen die königliche Krone entfernen zu lassen, und erhielt dazu, wie sie in einem kleinen Kreise selbst erzählt, die Erlaubnis ihres kaiserlichen Schwiegervaters. „Ja, er, kaiserliche Hoheit, warum ist denn jetzt wieder überall die Krone angebracht worden?“ „Es ging doch nicht!“ — soll die freimütige Antwort geäußert haben — „wir wurden zu oft aufgegrübeln!“

5000 Mark für eine Ehehege.

Wegen Ueberschreitung des Züchtungsrechts war vor einiger Zeit der Lehrer Baumgärtner in Kolmar i. Els. verurteilt worden. Er hatte einem seiner Schüler während des Unterrichts eine Ehehege gegeben, wobei das Trommelfell des Knaben verletzt wurde. Die Affäre hatte jetzt ein weiteres Kapitel vor dem Zivilgericht. Dieses verurteilte den Lehrer Baumgärtner zu 5000 Mark Schadenersatz, weil die Verletzung für den Knaben eine dauernde Benachteiligung zur Folge hatte.

Unwetter über Bissen.

Bissen, 10. Juli. Ueber die Stadt Bissen ging gestern ein von Hagelgeschlag begleitetes schweres Wolkenbruch nieder, der Blick lag wiederholt ein und änderte. So wurde ein großes Ahrwänetergeschäft eingeeisert und viele Personen vom Hofe getrieben.

Die österreichische Uhr. Als der verlorbene Dänenkönig aufgebracht war, hatte die königliche Familie verboten, irgendwelche photographische Aufnahmen zu machen. Trotzdem sind im Handel wiederholte erschienen, die die Aufzählung in der Photographie zeigen. Natürlich ist eine Unterzahlung angefertigt worden, um

festzupellen, wer von den Personen, die die Leichenwache hielten, Photographen eingefallen hätte. Die Photographie selbst hat hierüber Aufschluß gegeben. Auf dem Kamine des Zimmers stand nämlich während der Aufnahme eine Wackel. Ihre Ziffer zeigten 2 1/2. Es ließ sich leicht feststellen, daß um 1/3 ein Polizeileutnant den Befehl im Zimmer hatte, und als man ihn befragte, gab er auch zu, er habe aus Gutmütigkeit einen Photographen eingefallen.

Ein iherlicher Selbstmord. Der Advokaturkonsulent Dr. Erich Ritter von Ferrar, Sohn eines hiesigen Oberlandesgerichtsrates, hat sich in selbsterblicher Absicht von den festgesetzten Festtagen des 200 Meter auf der Saarnerschlucht aufstehenden Tannenesfelds in die Tiefe gestürzt. Die Leiche wurde bis zur Unterfertigkeit herummetert aufgefunden. Das Motiv der grauigen Tat ist angeblich Unbestimmter.

Bei einem Grobfeuer zu Tage gekommen. Beim Abziehen von Spiritus aus Licht entstand in der Stadt Tempelburg, einem Teilgras aus Aichtberg zufolge, Grobfeuer. Der Spiritusmeister W. rasche wurde unter den Trümmern tot herbeigezogen.

Verleumdung. In Unterpfalzfeld bei Würzburg erlosch der Müller Schöber seine Gefesste durch mehrere Renoverarbeiten und ließ sich dann selbst eine Regel in den Kopf.

Bergamantlos. Auf der Jagd Neu-Islerloh wurden 2 Bergleute, die seine einen alten Witwe, durch herabsinkende Gesteinsmassen erschlagen.

Ein gewaltiges Schwebenfeuer hat in Niederhähm an die bekannte Mülhlerische Bedenanstalt gerichtet. Das Feuer kam um 11 Uhr nachts zum Ausbruch. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 40 000 Mark, ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

D. J. D. Die. In Badenbach wurde ein Ehepaar namens M. J. D. verhaftet. Die Verhafteten sind Mitglieder einer weitverbreiteten internationalen Eisenbahnen-Gesellschaft und haben kürzlich einem Herrn auf der Strecke Prag-Bodenbach eine Briefschleife mit 700 Kronen Inhalt gestohlen.

Große Hitze in Amerika. Die nunmehr über eine Woche andauernde fürchterliche Hitze legt in New York alle Gefesste lahm. Wegen der jahrelangen Hitze haben sogar die Straßenwagen Befehl erhalten, in den Mittagsstunden zu ruhen. Die Anlagen sind überfüllt und die Leiden in den Wiestasernen groß. Es gibt noch keine Anzeichen für eine Aenderung der Witterung, sondern die Hitze hat schon jahrelange Todesopfer gefordert. In New York sind sechs, in Philadelphia 14, in Boston drei und in Pittsburg fünf Personen am Hitzschlag gestorben.

Die treue Weib. Das Wiener Erbtaufat weiß ein nettes Geschichtchen zu erzählen, dessen Heldin Keji, die treue Kette in einer Wiener Bürgerfamilie ist. Belogte erregte sich bei der Herdfahrt einer geradezu begeisterten Verschätzung und großer unbegrenztes Vertrauen. Die „gute Frau“, mit einer etwas leichten Hand begabt und vom Elternhause gewohnt, aus dem vollen zu schöpfen, bewunderte die Perle als ein Finanzgenosse ersten Ranges. Wenn sie selbst einmal ausnahmsweise Markteinstäufe befragte, mußte sie immer mörderisch „bleichen“. Die Keji hingegen machte das billiger. Was die kaufte, war zwar nicht so billig, aber auch nicht zu teuer. Die Keji war mit einem Wort eine Perle! So, im allerbesten Einvernehmen und für beide Teile höchst befriedigend, vergingen nach und nach die Jahre. Und dann kam die Zeit, wo die gute Keji zu tränkchen begann, und eines Tages fuhr man sie entseht im Bett liegen. Man befragte ihren Tod geföhnt, und dann nahm die Witwe wieder keinen Lauf. Da erhielt der langjährige „gute Herr“ den erntigsten Beweis eines Tages ein Schreiben eines Notars, das die hiesige Einzahlung enthielt, der Empfänger wurde sich an dem und dem Tage zu der und der Stunde bei dem Abenden in Sachen einer Erbschaftsangelegenheit einfinden. Der gute Mann ließ sich das nicht zweimal schreiben. Obwohl er bestimmt wußte, daß es der ganzen weiten Erdenrunde kein edelmütiges Wesen gab, das er dabei beerden konnte, und er sich trotzdem pünktlich bei dem Notar ein. Und eine Stunde später gab es in der Familie große Aufregung. Etwas Unerhörtes hatte sich ereignet: Die verlorbene Keji Sammetter — „ihre Keji“ — hatte ihre sämtlichen, aus einigen tausend Kronen bestehenden Ersparnisse testamentarisch der Familie vermacht, in deren Diensten sie so viele, lange Jahre gekandnet hatte! Gab das verblühte Gesicht! Aber das Schöne kam hinterher. Der Papa fand auf und stierete mit lauter Stimme den Schlupfjuss aus Kejis Testament: „... Und da ich fühle, daß ich in kurzer Zeit vor Gottes Richterstuhl erscheinen muß, so, um rein und löndentfrei in den Himmel eintreten zu können, verlasse ich meine Seele reinigend, und so erkläre ich hiemit öffentlich: Die oben erwähnte „gute Frau“, die verlorbene Sammetter, der Familie (solt Name und Adresse) vermacht ich meine, verbleibende das von mir im Laufe von vielen, vielen Jahren in ebenerwähnter Familie gemacht — A. R. B. E. G. I. D.“ — Tabellau. Der Papa fand sich sehr zurück. Er sah die Gattin fest ins Auge und sprach folgende großen Worte gelassen aus: „Wieder was gelernt! Da lann ma deutlich sehn, was ma spr' n kann, wann ma spr' n kann! Und noch was kann ma daraus sehn: Kerlen bedeuten net nur Tränen, sondern unter Umständen auch — A. R. B. E. G. I. D.“

Der Esifer Rudolf Stammann alias Baron Koßi-König, der gegen das Polizeigericht gegen ihn ergangene Ausweisungsurteil Revision eingelegt hat, wurde einem Telegramm aus London zufolge vom Zivilgericht freigesprochen und aus der Haft entlassen.

Kunst und Wissenschaft.

Der Corso vom Belvedere.

Eines der berühmtesten Kunstwerke, das aus der Antike auf uns gekommen ist, hat sich eine Umtaufe gefallen lassen müssen. Es ist der mächtige Torso vom Belvedere in Rom, der bisher durchgängig als Herkules aufgefaßt worden ist. Nach heute zeigt das Werk trotz seiner engen Verfümmelung den großartigen Formenreichtum und die unerschöpfliche Gestaltungskraft des spät-hellenischen Meisters, des Polyklios, der im 2. vorchristlichen Jahrhundert lebte.

Humboldt 1801 unternommen hat. Dank dem Entgegenkommen des bisherigen Besitzers wird die Handschrift in dem für Supplemente bestimmten 13. Bande der von der Berliner Akademie der Wissenschaften herausgegebenen „Gesammelten Schriften Wilhelm von Humboldts“ erscheinen.

Einer, der Goethe noch gekannt. In der Nacht zum Sonntag verschied in Weimar Amtsgerichtsrat Leopold Wälfke, der als Gymnasiallehrer noch Goethe gekannt hat, im 95. Lebensjahre.

Konjunktessen in Genf. Der 200. Geburtstag des „größten Bürgers von Genf“ wurde von der Genfer Bürgerschaft in einem dreitägigen Fest gefeiert. Die ersten beiden Tage waren dem wissenschaftlichen Teil gewidmet. Es bestanden in Gedächtnisfeiern, Vorträgen und Reden, wobei Prof. Schulz-Gora von der Universität Königsberg Deutschland Vortrag. Konfession, „Dorf-wahrsager“ und „Apogäum“ wurden auf einem eigens dazu errichteten Naturtheater mit veredeltem Orchester ohne irgend eine Kürzung mit allen Tanzszenen nach der Originalpartitur auf-

Ein naturwissenschaftliches Museum in Koburg. In Gegenwart des Herzogs fand in Koburg die Grundsteinlegung für das naturwissenschaftliche Museum statt, das aus Mitteln der Nieder-fürstlichen Stiftung des verstorbenen Königs der Belgier erbaut werden soll. Der Bau wird im Hofgarten nach den Plänen des Hofbauers Rudolph Zahn in Berlin ausgeführt und soll die naturwissenschaftlichen Sammlungen der Gasse, darunter die wertvollere Vogel- und Steinmollusken, enthalten.

Theater und Musik.

Eine Harry-Walden-Film-Gesellschaft.

Wie die „Lichtbild-Bühne“ erzählt, hat Harry Walden mit einem Konjunktum unter der Firma Harry-Walden-Film-Gesellschaft beschränkter Foktung eine Gesellschaft gegründet, die sich mit der Herstellung von Filmen befaßt, in denen besonders Harry Walden die führende Rolle übernehmen wird.

Ein 17jähriger Kapellmeister an einem Hoftheater.

Aus Karlsruhe wird der „Frankf. Zig.“ berichtet: Der 17jährige Komponist Heinrich Biondod aus Mühlhausen i. E. von dem eine einaktige Oper „Julietta“ zur Aufführung am Hoftheater erworben wurde, ist jetzt als dritter Kapellmeister an die Hofbühne verpflichtet worden.

Die Zukunft der Schauburg in Hannover.

Wie die „Hannoversche Abendpost“ zu melden weiß, soll die „Schauburg“ am 1. Oktober von der Intendantur der königlichen Schauspieltelle übernommen und von diesem Tage an geleitet werden. Die künstlerische Leitung soll jedoch dem früheren Direktor Roda und vorbehalten bleiben. Die Stadt Hannover wird sich an der Ausföhrung des Unternehmens beteiligen, falls, als je eine Subvention von 50 000 Mark gewährt. Es sollen in der „Schauburg“ nur Opern, Operetten u. a. aufgeföhrt werden, so daß die Bühne nicht mit dem Hoftheater in Wettbewerb tritt. Auch soll das Chorpersonnel nach Möglichkeit auf beiden Bühnen zur Verwendung gelangen, so daß nicht nur mit einer Ersparnis, sondern sogar mit einem Ueberschuß bei der „Schauburg“ gerechnet wird.

Bühnendrohik.

Die Einweihung des neuen Städtgartner Hoftheaters ist nach dem 1. September festgesetzt worden. Die große Richard Strauß-Halle wird am 25. Oktober beginnen. Max Reinhardt, der ursprünglich die neuen Hoftheateranlagen besichtigte, hat erklärt, daß das kleine Theater das zur Aufföhrung der „Arabiene“ und zur Aufföhrung des „Bürger als Oefmann“ geradezu prädestinierte Haus sei.

„Die Sklavin aus Rhodus“, das neue Lustspiel von Roda Roda und Gustav Reinert wurde vom Mäander Schauspielhaus zur Aufföhrung erworben und gelangt dort im Herbst zur Daröstellung. Den Entwurf der Dekorationen und Kostüme übernahm Max Gulbransson.

Sport-Neuigkeiten.

Magdeburger Rennverein. Für die Rennen am 14. Juli darf man nicht nur Harke, gut besetzte Felder am Start erwarten, sondern auch spannende Kämpfe werden den Zuschauer fesseln. Der Hauptereignis (See-Jagd-Rennen) weist nach der letzten Wahlnahme noch die luttiche Jagd von 13 Mannopolen Stepler-Namen auf. Die Dreierreiter „Blitzmäher“, einige gute Franzen, wie „Keine zu Jour“, „Talmon“, sowie die in Magdeburg bekannte „Galte“ und „Hoffe“ befinden sich im Rennen. Die weiteren Rennen, besonders das Hans Greiner-Memorial, Preis von Wöddern, Preis vom Werber, sind neben den Goldpreisen, ebenso wie das oben erwähnte See-Jagd-Rennen, mit kostbaren Ehrenpreisen ausgestattet.

Die Freunde der Saale-Zeitung werden gebeten, auf ihren Reisen in Hotels und Restaurants überall nachdrücklich die Saale-Zeitung zu verlangen.

Ein Herz, das sich selbst operiert. Dr. Regnault, der Chef des Wagnerschultheises, hat im Krankenhaus von St. Fabrier im Beltein höchstreicheren Kollegen an sich selbst eine Operation am Herzen des rechten Fußes vorgenommen. Nachdem er alle Vorbereitungen getroffen hatte, führte er die Operation aus, die über eine Stunde dauerte und vorzüglich verlief.

Dr. Hans von der Geheles-Anstalten, der Direktor der staatlichen Museen in Weimar, hat seine Entlassung genommen, um einem Ruf als Nachfolger des Professors Brochhaus an das Deutsche Kunstgeschichtliche Museum in Florenz Folge zu leisten. Er war der Nachfolger des Hofrathen und Privatdozenten in München. Sein Amt als Sekretär des Großherzogs hatte Geheles schon vor längerer Zeit niedergelegt.

Ein unverschämtes Werk N. von Humboldt. Auf G. Antzendorf bei Neuss ist in Bezug des Herrn von der Banden-Kolonie die Bibliothek Wilhelm von Humboldt gefunden worden, die er seinem Sohne Hermann vermacht hatte. Der Fund förderte, wie das Hamburger Fremdenblatt mittelt, ein bisher verloren geglaubtes und noch nie veröffentlichtes Werk Humboldts galaga, die bis zur Wödmung ganz druckfertige Schöherung der baskischen Reise, die

geführt. Der 29. war hoher Staatsfesttag. Gedenkfang und Vertikalerleben leiteten ihn ein. Die Stadt war aufs prächtigste geschmückt. Auf der im Geshmack des 18. Jahrhunderts decorierten Konjunktinsel fand der offizielle Festakt statt. Einen eigentümlichen Anblick boten die „banquets des quaiers“, die unter freiem Himmel auf hölzernen Stöhen abgehalten wurden. Ein gehöftartiger Festzug mit über 15 000 Teilnehmern war der Hauptpunkt des Tages. Auf der Ebene im Palais fanden Reigen und Geshänge im Kostüm des 18. Jahrhunderts statt. Aber ein plötzliches Gewitter machte allen Luftberetten ein Ende.

Eine akademische Ausföhrstelle in Leipzig. Bis her bestand nur in Berlin eine akademische Ausföhrstelle, jetzt wird auch die Universität Leipzig diese über alle akademischen Fragen Ausföhr gebende Einrichtung auf eine Anregung Geheimrats Lamprecht erhalten. Die Zeitung dieser Ausföhrstelle liegt in den Händen des Assistenten an dem von Lamprecht begründeten Institut für Kultur- und Universitögeschichtliche Dr. phil. Arthur Köhler. Die Ausföhrstelle wird voraussichtlich auch eine akademische Zeitschrift herausgeben, die sich mit Fragen der Hochschulpädagogik beschäftigen soll.

Aktenmappen mit Sicherheitsschloss, aus gutem Leder von K. G. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Dr. Koch's Yohimbine Tabletten Flacon N. 20 50 100 Talm. Hervorgehend bei vorzüglicher Herangabe.

Kinder-Sweater, Sweater-Anzüge in feiner Wolle und Baumwolle. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Nieren- und Blasenkrankheiten. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Pickeln und Mitessen im Gesicht ist Uebermüers Ursache. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.

5 Jahre Garantie auf jedes Portemonnaie aus einem Stück echten Bogalr-Leber. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Spirit, Dose 10 Pl., unanbehr. f. d. Reise. C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Bergheimer Corffren Bruno Mandowsky, Auföbnung.

Elfenbeinseife. Ein Reicht mit dem Elfenbein. C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Seit Jahren Herrenkleider. Renner, Göttingerstr. 1.

Offene Stellen. Männliche. Vertretung.

Wer will sich ohne Kapital selbst machen? 6000 Mk. Jahreseinkommen. C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Wollenbäcker selbstständig arbeitender Buchhalter. C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Wollenbäcker selbstständig arbeitender Buchhalter. C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Wollenbäcker selbstständig arbeitender Buchhalter. C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

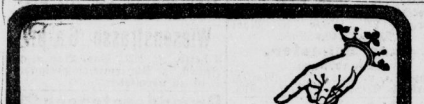
Von bedeutender Armaturenfabrik Ingenieur als Betriebsleiter. Hotel Roselt, Weimar.

Sachschaden-Versicherung. Föchtige Akquisitions-Beante gegen Fixum u. Provision gesucht. Hotel Roselt, Weimar.

Maschinenmeister. Hotel Roselt, Weimar.

Selbsterziehung. Hotel Roselt, Weimar.

Jungen Schreiber für Registraturarbeiten. Hotel Roselt, Weimar.



Götterspeise

nannte der grosse Naturforscher Linné den Kakao in Anbetracht seines köstlichen Wohlgeschmackes und seines hervorragenden Nährwertes. Die heutige Wissenschaft hat Linné recht gegeben, indem sie feststellte, dass die der Kakao neben seinem natürlichen Nährsalzen alle zum Knochenaufbau, Stoffwechsel und zur Blutbildung erforderlichen Substanzen enthält, dabei anregend und kräftigend auf Nerven und Gehirn wirkt.

So nimmt Kakao einen hervorragenden Anteil im Dienste der menschlichen Ernährung und geniesst mit Recht den Ruf eines unbeflecklichen Genusses- und Nahrungsmittels.

Da Kakao unverpackt leicht fremden Geruch annimmt, kaufe man ihn nur in luftdichter Originalpackung, die gleichmässigen Geschmack und frischere, volles Aroma gewährleistet.

Stollwerck-Kakao

ADLER GOLD SILBER 1/4 kg-Paket. K 1.25 N 1.- M 0.80

Alle drei Marken, gleichen rein und nährkräftig, unverschleimt, schmelzbar, wie die deutschen Edelweine, nur durch ihr Aroma.

Achtung!

Die untern 3 Juli d. J. im biligen „Generalausleger“ erst gemeldeten Vulkanauströche, welche vom 7. bis 12. Juni erfolgten, habe ich in Voraussetzung, besser gelangt im voraus in besonderer Art istehaltet. Meine Wissenschaftliche Beratung nach zehn Monaten zum Verkauf, enthält sämtliche Neben- und Vulkanauströche seit 3 Jahren; mache sie nicht nur dem Kaufmann bekannt, da es andere Vorkommnisse nicht gibt. Ich habe die Verteilung der Karten, die den Vorkommnissen entsprechen und kommt niemals wieder. Nach meinen Forschungen gibt es Vitruvianischen, Struvinianischen und künftigen Vorkommnisse. Schiller, Weinbr., Halle a. S.

Wilhelm Gropp, Wolfenbüttel, 32.

Ämtliche Bekanntmachung.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S., Rosenstraße 3, belegene, im Grundbuche von Giebichenstein, Band 23, Blatt 900 zur Zeit der Eintragung des Verpfändungsvermerkes auf den Namen des Unterzeichneten Edward Hoffman eingetragen Hausgrundstück, Karient. 1, Parz. 2127/247 von 6 ar 7 qm (sämtl. Flächeninhalt 3260 qm) am 17. September 1912, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Halle a. S., Wöhr. 13, Erdgeschoss links, Sühlfeld, Zimmer Nr. 45 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. Juni 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 6. Juni 1912.
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsvollstreckung der ideellen Hälfte des in Halle a. S., Wöhrstraße 32 und an der Gartenstraße belegenen, im Grundbuche von Giebichenstein, Band 6, Blatt 107, auf den Namen des Unterzeichneten Edward Hoffman eingetragen Grundstückes wird aufgehoben.

Der auf den 6. August 1912 bestimmte Termin fällt weg.

Halle a. S., den 6. Juni 1912.
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Gebühren-Ordnung

für Benutzung der Krankentransportwagen der Stadt Halle a. S. Auf Grund der §§ 4 und 7 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juni 1893 wird mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung folgende Gebühren-Ordnung erlassen:

1. Zweck der Gebührensatzung sind Kranken- und Verunfallten helfen auf der Feuer- oder Hauptwaage südliche Krankentransportwagen zur Verfügung.
2. Für jede Anspruchnahme eines Wagens innerhalb des Stadtgebietes sind 5 Mk. zu zahlen, auch wenn bei keinem Entgegen der bestmögliche Transport nicht ausgeführt werden sollte.
3. Gebühren-Büßstände werden im Wege des Verwaltungs-Verfahrens erlassen.
4. Die nachgehende Befähigung können die Gebühren ganz oder teilweise erlassen werden.
5. Diese Gebühren-Ordnung tritt mit dem Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Halle a. S., den 6. Juni 1912.
Der Magistrat, R. v. Köcher.

Vorstehende Gebühren-Ordnung wird genehmigt.
Merseburg, den 20. Juni 1912.

Namens des Bezirks-Ausschusses.
Der Vorsitzende, In Vertretung: Klinghof.

Vorstehende Gebühren-Ordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Halle a. S., den 28. Juni 1912. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 6. Juni 1911 bringen wir gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß

- a) der für die geplanten Uferstraßen zwischen der geplanten Straße B und der Straße „Am Richter“ in Abänderung der bisherigen Festsetzungen folgende neue Höhenlagenplan für die Bau- und Straßenfluchtlinien nebst Höhenlagenplan für die neue Verbindungstraße durch das früher Gebrüder Jenisch'sche Fabrikgrundstück,
- b) die neue Baufluchtlinie für die Südseite der im Zuge des Mühlwegs von der Straße „Am Richter“ nach der Steinmühle führenden Straße einseitiglich der Brücke neben der Steinmühle in Abänderung der bisherigen bezüglichen Beschlässe

förmlich festgestellt worden sind, nachdem die gegen die Pläne innerhalb der gesetzlichen Auslegungssfrist erhobenen Einwendungen zurückgegangen worden sind.

Die Fluchtlinien- und Höhenlagenpläne liegen in unserem Magistratsbureau I (Wagegebäude, Zimmer Nr. 23) zu jedermanns Einsicht aus.

Halle a. S., den 5. Juni 1912. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch die Beschlässe der städtischen Körperschaft vom 10. u. 13. Juni 1912 ist für die Grundstücke Große Steinstraße 15 und 16 eine anderweitige Baufluchtlinie festgesetzt worden, welche die Zustimmung der Ortspolizeibehörde gefunden hat. Nachdem die beteiligten Grundstückseigentümer ihr Einverständnis zu der Fluchtlinienänderung erklärt haben, ist der Plan förmlich festgestellt worden.

Gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 bringen wir Vorstehendes zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerkten, daß der Fluchtlinienplan im Magistratsbureau I (Wagegebäude, Zimmer Nr. 23) zu jedermanns Einsicht ausliegt.

Halle a. S., den 3. Juni 1912. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß Briefkästen des Militär-Briefkastenbüchereis in der Stadt und auf dem Lande durch Gift getötet, angepöbeln oder durch Stellen von Falten beschädigt worden sind.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Vorschriften der Landesgesetzgebung, nach welchen die im Freien betroffenen Kästen der freien Zuweisung oder Tötung unterliegen, auf Militärbriefkästen keine Anwendung finden. Die Militärbriefkästen unterliegen dem Schutze des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1894, und hat niemand das Recht, Militärbriefkästen zu fangen oder zu töten. Bei Zuwiderhandlungen erfolgt die Bestrafung auf Grund des § 303 dem. 242 des Reichsstrafgesetzbuchs.

Die Militärbriefkästen sind durch das kaiserliche Wappen kenntlich gemacht.

Der Militärbriefkastenbüchereis in Halle a. S. hat für denjenigen, der einen Täter namhaft macht, eine Belohnung von 25 Mark ausgesetzt.

Halle a. S., den 2. Juni 1912. Die Polizeiverwaltung.

Warnung.

Von der Firma Physicians Cooperative Association in Chicago wird in den Tageszeitungen ein angelegliches Transmittationsmittel „Alco“ zur Heilung der Trunksucht dem Publikum in aufdringlicher Weise angeboten.

Vor dem Ankauf des Mittels wird nachdrücklich gewarnt. Nach der Analyse besteht das Präparat aus Brechweinstein und noch anderen Stoffen aus einem Teil Straydan. Der für das Mittel geforderte Preis von 20 Mark ist übertrieben hoch und auf Ausplünderung des Publikums berechnet.

Halle a. S., den 4. Juni 1912. Die Polizeiverwaltung.

Der am 13. August 1902 gegen den Arbeiter **Wolfgang Weidh**, zuletzt in Giebichenstein, Kreis Bitterfeld wohnhaft, erlassene Steckbrief ist erloscht. — 6 J. 700/02. —
Halle a. S., den 3. Juni 1912.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 19. September 1911 bringen wir hiermit gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 zur öffentlichen Kenntnis, daß die durch Beschluß der städtischen Körperschaften vom 20. Juni bzw. 3. Juli 1911 und 4. bzw. 17. Juni 1912 festgelegten Bau- und Straßenfluchtlinien nebst Höhenlagenplänen für folgende Straßen:

1. Straße A zwischen der verlängerten Lutherstraße und der südlichen Grenze des Geländes der Halleischen Bobenfestung, G. m. b. H.,
 2. Straße F zwischen Merseburgerstraße und Straße A,
 3. Straße E 1 und E 2 zwischen der Merseburgerstraße und Straße A bzw. der Straße F 1 und der Straße A,
 4. Straße G zwischen der Straße F 1 und der geplanten Straße 4 förmlich festgestellt worden sind, nachdem innerhalb der festgesetzten Auslegungssfrist Einwendungen gegen diese Fluchtlinien- und Höhenlagenpläne nicht erhoben worden sind, auch die betr. Grundstückseigentümer ihr Einverständnis erklärt haben. Die Pläne liegen in unserem Magistratsbureau I (Wagegebäude, Zimmer Nr. 23) zu jedermanns Einsicht aus.
- Halle a. S., den 4. Juni 1912. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Gärtnerbesitzer Herr August Sander, Gneisenstraße 12 part. hierseits vom Döbbauser-Sandberg für den Stadtkreis Halle a. S. bestellt worden ist.

Die Obstbauvereine, Besitzer und Pächter von Obstplantagen und Gärten werden zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß bei der von ihnen vorzunehmenden Reinigung der Obst- u. Säume Herr Sander über die Art und Weise der Entfernung und Beseitigung des schädlichen Insekten, insbesondere auch der Blausäure, Auskunft geben wird und den Beteiligten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen bereit ist.

Halle a. S., den 4. Juni 1912. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Ernte wird hierdurch aufmerksam gemacht, daß das unbefugte Abfahren und Jagen von Stoppeln verboten ist und je nach Umständen auf Grund der §§ 18 bis 21 oder des § 25 Jiffer 3 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 bestraft wird.

Halle a. S., den 5. Juni 1912. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Nachstehende Personen sorgen nicht für ihre Familie oder Kinder, so daß dieselben aus öffentlichen Mitteln Unterhaltung gezahlt werden muß:

1. Arbeiter Georg Wich, geb. 9. April 1871 zu Unterrodach,
 2. Dienstmädchen Anna Siebenopf, geb. 24. September 1877 zu Wilmingsen,
 3. Arbeiter Hermann Jordan, geb. 1. Sept. 1879 zu Traßke,
 4. Arbeiter August Klose, geb. 12. August 1868 zu Himmelthal,
 5. Kreis Wartenburg,
 6. Former Otto Eifelmann, geb. 23. März 1886 zu Halle,
 7. Arbeiter Hermann Fruch, geb. 3. Februar 1883 zu Halle,
 8. Arbeiter Adam Bindel, geb. 24. Oktober 1863 zu Fürtha,
 9. Maurer Hermann Meißner, geb. 10. Juni 1878 zu Adenborn,
 10. Tapezierer Hermann Nummer, geb. 12. Dez. 1882 zu Halle,
 10. Arbeiter Paul Barck, geb. 18. Juni 1869 zu Eisdorf,
 11. Arbeiter Hermann Schmidt, geb. 18. Dez. 1888 zu Hintersee,
 12. Maschinenist Wolf Seyfarth, geb. 14. August 1872 zu Kirch-Dittmold,
 13. Arbeiter Friedrich Pranglich, geb. 19. Dezember 1873 zu Beseffenstedt,
 14. Arbeiter Ernst Hanemann, geb. 14. Febr. 1869 zu Giebichenstein,
 15. Arbeiter Robert Bertram, geb. 17. August 1868 zu Angers-Grotenhof,
 16. Arbeiter Hugo Weisfeld, geb. 11. Febr. 1876 zu Gärtsberg,
 17. Arbeiter Lorenz Stotta, geb. 30. Juli 1862 zu Balowitz,
 18. Arbeiter Hermann Miede, geb. 7. Juni 1863 zu Keuben,
 19. Präparator Franz Schmidt, geb. 30. April 1891 zu Halle,
 20. Former Otto Gödel, geb. 22. Nov. 1868 zu Halle,
 21. Arbeiter Friedrich Rummel, geb. 9. Aug. 1865 zu Döllnitz,
 22. Arbeiter Otto Lohmann, geb. 5. August 1881 zu Giesleben.
- Wir bitten um Mitteilung des Aufenthaltsortes der Genannten.
- Halle a. S., den 2. Juni 1912. Die Armen-Direktion.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 250, betr. die **Waldesche Papierfabrikation** hat **Waldesche** seine Firma abgetreten. Die Protura des Hermann Status ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Halle a. S., den 4. Juni 1912. Königliches Amtsgericht, Abt. 10.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 259, betr. die **Firma C. Wehler**, Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 4. Juni 1912. Königliches Amtsgericht, Abt. 10.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 2317, betr. die **Firma Hans Cies**, Halle a. S., ist heute eingetragen: Offene Handels-Gesellschaft. Der Kaufmann Alfred Ditz in Halle a. S. ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 27. Juni 1912 begonnen.

Halle a. S., den 4. Juni 1912. Königliches Amtsgericht, Abt. 10.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 2609, betr. die **offene Handelsgesellschaft Wölfling & Kauer**, Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Kaufleute Alfred Wölfling und Hermann Kauer in Halle a. S. sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten.

Halle a. S., den 4. Juni 1912. Königliches Amtsgericht, Abt. 10.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 263, betr. die **Firma H. Wehr & Comp.** in Halle a. S. ist heute eingetragen: Die Firma ist erloschen in Halle a. S.

Halle a. S., den 4. Juni 1912. Königliches Amtsgericht, Abt. 10.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 1839, betr. die **Firma Gernand & Behr**, Ingenieure-Bureau, Halle a. S., ist heute eingetragen: Dem Oskar Behr in Halle a. S. ist Gesamtprotura erteilt dergestalt, daß er zusammen mit einem anderen Proturanten die Firma zu gründen und zu vertreten berechtigt ist. Die Protura des Alfred Paul ist erloschen.

Halle a. S., den 4. Juni 1912. Königliches Amtsgericht, Abt. 10.

Bekanntmachung.
Zum Neubau eines südlichen Gebäudes am Kaiser Friedrichsplatz in Raum-Bureau, Halle a. S., ist heute ein Vertrag geschlossen.

Werkzeugsfabrik
in öffentlicher Verdingung vergeblich werden.

Die Bedingungenunterlagen können im Rathaus, Zimmer Nr. 12 während der Dienststunden eingesehen und von dem Stadtschreiber gratis entnommen werden. Die Besichtigung erfolgt von 10 bis 12 Uhr.

Halle a. S., den 3. Juni 1912. Der Magistrat.

Gr. Steinstraße 12, II
herausgibt, Wohnung, 6 bis 8 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Bad, Wäschezimmer, Keller und Zubehör. Sehr schön, modernisiert, event. ein Etage höher, per 1. 10. Preiswertig zu vermieten. Straßenbahn direkt gebaut. Näheres Verzeichnis, II, part., 2-5 Uhr.

Peckolt & Raake,

Bankgeschäft.

Halle a. S. Riebeckplatz.

An- u. Verkauf v. Wertpapieren u. Hypotheken
Beileihung von Wertpapieren u. Hypotheken
Diskontierung von Wechseln.
Depositen- und Scheckverkehr.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Aufbewahrung von Depots unter eigenem Verschlusse der Deponenten etc. etc.

Grundstücke.

Gutgehendes, seit ca. 60 Jahren bestehendes
Kolonial- u. Eisenwarengeschäft
in vorzüglichem Industrieort von ca. 3000 Einwohnern zu verkaufen oder zu verpachten. Erforderlich mindestens 15000 Mk. Cash. Offerten unter N. 6713 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Grundstücks-Verkauf

Gelegenheit, da Todesfalls halber,
best. aus Vorder u. Seitengebäude, gr. Garten u. gr. Scheune zum Preis v. 13500 Mk. Verz. 4 1/2 % in Berlin d. Halle gesch. Inst. durch H. Baumgarten, Kellerstr. 10, Halle a. S.

Eine seit 35 Jahren mit bestem Erfolg betriebene
Fleischerei
in Giesleben, mit Zerohof, Bierkellerei, Arbeitsraum, schönem Garten, großer Wohnung und allem Zubehör ist zum 1. Okt. des Jahres zu verpachten oder zu verkaufen. Anfragen zu richten an **Herrn Siebrant in Staßfurt.**

Kl. Zinshaus

in gut Wohnl. b. 4-5000 Mk. Ann. zu verk. Kauf m. Nr. u. B. 23518 H. Rudolf Wölfling, Halle a. S. abgeh.

In größtem **Tabakwaren-Handlungs** ist eines der best. Geschäft.

Befruchtungslokal

per 1. Oktober an ein städt. saubere und funktionstüchtige **Wirtsleute**, wovon die Frau gute Köchin sein muß, aus zu verpachten. Angebote unter N. 6702 an die Expedition des Bl. erbeten.

Geldverkehr.

10000 Mark zu 5%
Unter 70000 Mark erster Hypothek verleiht. Für Kursoberwert vergibt 2%. Rate 7150 Mark Tage 133000 Mark.
Leo Schaefer, Wöhrstraße 21, Halle a. S.

Beteiligung.

Gebildeter Kaufmann, 29 J., sucht sich mit einem Kapital von vorläufig 30000 Mk. an nachweisbarem Ehrgeiz- und Arbeitssinn Geschäft zu beteiligen. Offerten u. U. V. 3579 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Vermietungen.

Lagerplätze, Fabrikterrain
mit Gleisanlage, 12 Min. vom Hauptbahnhof.
Hensel & Müller, Canauerwa 2.

Mietgesuche.

Nachige Mieter suchen z. 1. 10. Wohnung von 6 Zimmern, Wäschezimmer, Keller und Zubehör. Sehr schön, modernisiert, event. ein Etage höher, per 1. 10. Preiswertig zu vermieten. Straßenbahn direkt gebaut. Näheres Verzeichnis, II, part., 2-5 Uhr.

Martinsfr. 25

herausgibt, Wohnung, 6 bis 8 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Bad, Wäschezimmer, Keller und Zubehör. Sehr schön, modernisiert, event. ein Etage höher, per 1. 10. Preiswertig zu vermieten. Straßenbahn direkt gebaut. Näheres Verzeichnis, II, part., 2-5 Uhr.

Martinsfr. 25

herausgibt, Wohnung, 6 bis 8 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Bad, Wäschezimmer, Keller und Zubehör. Sehr schön, modernisiert, event. ein Etage höher, per 1. 10. Preiswertig zu vermieten. Straßenbahn direkt gebaut. Näheres Verzeichnis, II, part., 2-5 Uhr.

Martinsfr. 25

herausgibt, Wohnung, 6 bis 8 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Bad, Wäschezimmer, Keller und Zubehör. Sehr schön, modernisiert, event. ein Etage höher, per 1. 10. Preiswertig zu vermieten. Straßenbahn direkt gebaut. Näheres Verzeichnis, II, part., 2-5 Uhr.

Martinsfr. 25

herausgibt, Wohnung, 6 bis 8 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Bad, Wäschezimmer, Keller und Zubehör. Sehr schön, modernisiert, event. ein Etage höher, per 1. 10. Preiswertig zu vermieten. Straßenbahn direkt gebaut. Näheres Verzeichnis, II, part., 2-5 Uhr.

Martinsfr. 25

herausgibt, Wohnung, 6 bis 8 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Bad, Wäschezimmer, Keller und Zubehör. Sehr schön, modernisiert, event. ein Etage höher, per 1. 10. Preiswertig zu vermieten. Straßenbahn direkt gebaut. Näheres Verzeichnis, II, part., 2-5 Uhr.

Martinsfr. 25

herausgibt, Wohnung, 6 bis 8 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Bad, Wäschezimmer, Keller und Zubehör. Sehr schön, modernisiert, event. ein Etage höher, per 1. 10. Preiswertig zu vermieten. Straßenbahn direkt gebaut. Näheres Verzeichnis, II, part., 2-5 Uhr.

Martinsfr. 25

herausgibt, Wohnung, 6 bis 8 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Bad, Wäschezimmer, Keller und Zubehör. Sehr schön, modernisiert, event. ein Etage höher, per 1. 10. Preiswertig zu vermieten. Straßenbahn direkt gebaut. Näheres Verzeichnis, II, part., 2-5 Uhr.

Martinsfr. 25

herausgibt, Wohnung, 6 bis 8 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Bad, Wäschezimmer, Keller und Zubehör. Sehr schön, modernisiert, event. ein Etage höher, per 1. 10. Preiswertig zu vermieten. Straßenbahn direkt gebaut. Näheres Verzeichnis, II, part., 2-5 Uhr.